

eTicketing – nimmt Fahrt auf

Die 37. Kontiki-Konferenz fand vom 11.-12. März 2010 im ÖPNV-orientierten Freiburg statt. Rahmenthema war der Stand der Projekte der Förderinitiative (eTicket Deutschland des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Umsetzung der VDV-Kernapplikation. 108 Teilnehmer diskutierten die Weiterentwicklung und Migrationsszenarien zur VDV-KA¹⁾ .

Dorothee Koch, Geschäftsführerin des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg, stellte dar, dass die Regio-Karte zusammen mit der Verbund-Philosophie „Menge statt Preis“ zu einer Regio-Identität und einer konzessionsübergreifenden Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen geführt hat. Eine verbundübergreifende Kooperation mit allen angrenzenden Verbänden hat mit fanta5²⁾ das Ziel, Handy-Ticketing bis 2011 einzuführen.

Dr. Helgard Berger, Kaufm. Vorstand der Freiburger Verkehrs AG, untermauerte mit Zahlen, dass im Stadtbahnnetz täglich – statistisch gesehen - jeder Einwohner eine Fahrt unternimmt und dass die FVAG einen Kostendeckungsgrad von 88% erwirtschaftet. Ein Klimakonzept, zielgruppenspezifisches Marketing und vielfältige Vertriebswege, zu denen auch Handy-Ticketing und das Semesterticket Online gehören, tragen zur positiven Reputation des ÖPNV in Freiburg bei.

Tobias Eisele, vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, hob den Stellenwert des eTicketing im ÖPV hervor. Eine Vielzahl von geförderten eTicketing-Projekten hat gezeigt, dass der Fortschritt nicht mehr aufzuhalten ist, die interoperablen Projekte sind in ganz Baden-Württemberg zu finden. Der ÖPNV ist eine vom Grundsatz her demokratische Einrichtung: Aufgabenträger / Land bestellen die Verkehrsleistungen und die Bürger stimmen mit ihrer Nutzung darüber ab. Ein landesweites interoperables eTicketing ist das Ziel in Baden-Württemberg. Dabei wird die Deutsche Bahn einbezogen, die jetzt auch erkannt hat, wie wichtig die Zusammenarbeit für zukünftige Vertriebsstrukturen ist.

Dipl.-Ing. Thomas Giemula vom BMVBS³⁾ präsentierte Ziel und Inhalt der Förderinitiative eTicket Deutschland. Bund und Länder fördern eTicket-Projekte nur, wenn sie VDV- KA kompatibel sind. Das inhaltliche Zusammenwirken der Projekte wird gewährleistet durch Erfahrungsberichte, interne und externe Review Boards, Kommunikationsinitiativen der Verkehrsunternehmen und Verbände. Die derzeit noch zu beobachtenden Umsetzungsdefizite wurden klar und offen dargestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass Interoperabilität auch neue Tarife verlangt. Die Kommunikation muss alle Beteiligten mitnehmen. Ziel der zweiten Förderinitiative, die bis 2015 laufen wird, ist die gemeinsame, migrative Einführung neuer Technologien und die Realisierung mit der notwendigen Power und Stringenz.

Dipl.-Ing. Elke Fischer, VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, zeigte im Einzelnen die technischen Arbeitsstände, Ergebnisse und Weiterentwicklungen in sechs Abschnitten, z. B. das Change Request-Verfahren, die zentralen Aktivitäten zur Sicherstellung der Interoperabilität und Migrationsszenarien/Ausbauvarianten.

Drs.-Ing. Jozef Janssen, Geschäftsführer VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, stellte den aktuellen Stand der Entwicklungsarbeit vor. Deutliche Fortschritte sind in allen Umsetzungen der Förderprojekte festzustellen, an denen die VDV-Kernapplikations GmbH beteiligt ist. LuKa⁴⁾, Raumerfassung und Kommunikation / Migration verlaufen ebenfalls wie geplant. Das R+R⁵⁾ Vertragswerk ist soweit fertiggestellt, dass erste Unterzeichnungen ab April 2010 möglich sind. Die KA GmbH hat sich inzwischen vom Entwickler zum Dienstleister entwickelt. Die Interoperabilität wird sich auf die Europäische Ebene hin entwickeln, wobei hier sowohl der technische als auch der gesetzliche Bereich als sehr komplex einzustufen sind.

Das Migrationskonzept des Rhein-Main Verkehrsverbundes, das Dipl.-Geo. Walter Noé vorstellte, ist nach Kundengruppen gegliedert. Stammkunden werden mit EFS VDV2⁶⁾ bedient, Seltennutzer mit Handy- und Online-Ticket, Sonderkunden mit Kombi- bzw. Online-Ticket. Der Verkehrsmarkt wird ganzheitlich adressiert und bedient. Die Lösungen werden verbundweit einheitlich realisiert. Ein wesentliches Element der RMV-Migration ist eine Tarifstruktur-Reform, die 2012 erfolgen wird. Das Migrationskonzept wird seinen vorläufigen Endpunkt mit der Realisierung von BiBo⁷⁾ erreichen.

Martin Haase, Verkehrsverbund Oberelbe, erläuterte die einzelnen Migrationsschritte des VVO: Handy-Ticket, Online Ticket, Abo-Chipkarte, eTicket + eBezahlen, BiBo⁷⁾. Die Nutzergruppen entsprechen denen des RMV. Die Systemprozess-Entwicklung erfolgt gemeinsam mit RMV und VBB. Realistisches Ziel für den VVO ist eine deutliche Senkung der Vertriebskosten durch eTicketing.

Dr. Matthias Stoffregen, Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, präsentierte die Projektfamilie, mit der der VBB in den nächsten zwei Jahren eTicketing einführen wird. Prinzip der Strategie ist eine Migration nach Verkehrsbetrieben, in zweiter Ordnung nach Produkten. Die Ausgangslage mit einem breiten Spektrum in der Qualität sehr unterschiedlicher Abo-Verwaltungssysteme stellt besondere Anforderungen an die Migration. Zielsystem ist ein INNOS HGS⁸⁾. Wenn auch ein komplexes Vertragswerk zwischen VBB, KA, und Verkehrsunternehmen zu gestalten ist, ist der VBB überzeugt, das eTicket im April 2011 einführen zu können.

Die Plenardiskussion zeigte, wie engagiert die eTicket Community inzwischen an der Realisierung von eTicket Systemen arbeitet und wie energisch die Projekte verfolgt und vorangetrieben werden. Kontiki leistet mit den Arbeitsgruppen einen wesentlichen Beitrag. Die AG Migration hat Handlungsschwerpunkte identifiziert, die Lösungen zugeführt werden. Die WG Interoperability wird sich den EMV-Aktivitäten⁹⁾ zuzuwenden und die AG Mobilität wird sich kontinuierlich mit Marketing und Kommunikation als Akzeptanzfaktoren des eTicketing befassen. Kontiki hat seine Profilschärfe als Ansprechpartner und Qualitätsplattform weiter ausgebaut.

Die nächsten Konferenzen finden statt:

Prag 17. - 18. Juni 2010
Halle 16. - 17. September 2010

- ¹⁾ VDV-KA – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen - Kernapplikation
- ²⁾ fanta5 – Verbundübergreifende Zusammenarbeit von fünf benachbarten Verkehrsverbänden
- ³⁾ BMVBS - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin
- ⁴⁾ LuKA - Luftschnittstelle in einem VDV-KA konformen interoperablen Mobile Ticketing
- ⁵⁾ R&R - Das vertragliche Regelwerk zur Teilnahme an einem harmonisierten eTicket-Verfahren, die Abwicklung von Zahlungsströmen zwischen Verkehrsunternehmen und vor allem ein Sperrlistenmanagement zur Gewährleistung der Gültigkeit von eTickets.
- ⁶⁾ EFS VDV2 Interoperables Elektronisches Fahrgeldmanagement-System mit automatisierter Fahrpreisfindung
- ⁷⁾ BiBo - Be-In/Be-Out, Raumerfassung
- ⁸⁾ INNOS HGS- Innovatives Interoperables Elektronisches Fahrgeldmanagement Hintergrundsystem
- ⁹⁾ EMV - Geldkarten mit EMV-Technologie haben einen Prozessorchip. EMV setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Gesellschaften zusammen, die den internationalen Standard für Karten und Geräte wie Geldautomaten entwickelt haben: Europay International (heute MasterCard Europe), MasterCard und Visa.

((eTicket Deutschland Projekt-Details unter:
<http://www.mobilitaet21.de/einfuehrung-eticket.html>

Weitere Information: Hannelore Weber . Telefon +49 171 31 40 864
Kontiki Arbeitskreis Kontaktlose Chipkartensysteme für Electronic Ticketing e. V.
Wiesbadener Weg 6 . D-65812 Bad Soden . Tel. +49 6196-766 66 50
Telefax +49 6196 – 766 66 51 . eMail: Weber@kontiki.net